

Newsletter Moderne Umgangsformen

Tragen Sie oder ihre Kollegen noch Krawatte?

In der Waldeckischen Landeszeitung vom 12. März 2024 las ich folgenden Artikel:

„Die Lockerung der Kleiderordnung in Unternehmen zieht einen dramatischen Einbruch der Ein- und Ausfuhren von Krawatten nach sich: In den Jahren von 2014 bis 2023 sind die Importe nach Deutschland um zwei Drittel geschrumpft. Das geht aus Zahlen des Statistischen Bundesamts hervor, die der Modeverband Germanfashion zur Verfügung stellte. 2014 wurden noch 14,4 Millionen Krawatten und Schleifen - der textile Fachbegriff für Fliegen - importiert, 2023 waren es nur noch knapp 4,8 Millionen. Auch die Ausfuhren sind um 60 Prozent auf 2,1 Millionen Stück geschrumpft.

„Wir befinden uns in einem äußerst schwierigen Fahrwasser, das wir in den letzten Jahren durch mehr Internationalität und durch höhere Diversifizierung meistern“, sagt Jan Moese, Chef des Krefelder Krawattenherstellers Ascot. Das auf hochwertige Krawatten aus Seide spezialisierte Unternehmen ist mit seiner Schwesterfirma Hemley nach Moeses Angaben der einzig verbliebene Hersteller, der noch in Deutschland produziert. ...

Auch die Arbeit im Heimbüro ist eine unerfreuliche Entwicklung für Krawattenhersteller, denn nur die allerwenigsten Männer legen daheim den gleichen Wert auf Chic wie vor den Augen der Kollegen im Büro. Der Trend zu Casualwear bei der Arbeit und im Homeoffice sei ungebrochen, Krawatten würden nur noch wenig getragen, so Axel Augustin, Geschäftsführer des Handelsverbands Textil Schuhe Lederwaren.

Der Name verweist auf Kroatien

Kulturgeschichtlich ist die Krawatte ein Überbleibsel der Barockzeit, der Name verweist auf das Herkunftsland Kroatien. Im 17. Jahrhundert übernahm der französische Adel die damals noch eher einem Halstuch ähnelnde Krawatte. Wie auf Gemälden vom 16. bis zum späten 18. Jahrhundert dokumentiert, pflegten sich wohlhabende Männer ebenso farbenfroh und modisch zu kleiden wie Frauen. Mit der Französischen Revolution und dem Aufstieg des Bürgertums geriet pfauenartige Herrenkleidung außer Mode, als einziger Farbtupfer verblieb die Krawatte. „Sie war beim dreiteiligen Herrenanzug seit 1700 integraler Bestandteil, denn die Hemden hatten in dieser Zeit keine Kragen. Folglich wurde der Hals mit der Krawatte bedeckt“, sagt die Historikerin Adelheid Rasche, Fachfrau für die Geschichte der Bekleidung am Germanischen Nationalmuseum. „Auch der im frühen 19. Jahrhundert entwickelte Anzug nach englischem Stil wurde immer mit Hemd und Krawatte kombiniert. Entsprechend trug jeder Herr in einer gewissen Position beruflich wie privat Krawatte.“

Eine Besonderheit der Krawatte ist auch, dass sie in der seit Jahrzehnten üblichen Form keinerlei praktischen Nutzen mehr hat, auch wenn manche Befürworter argumentieren, dass sie füllige Bäuche kaschiere. Doch weder wärmen Schlipse ihre Träger noch verhüllen sie nicht für den öffentlichen Anblick bestimmte Körperteile; eine Krawatte schützt auch nicht die Haut oder andere Kleidungsstücke. „So ganz funktionslos war die Krawatte ursprünglich nicht, sagt Rasche. „Sie war um 1700 ein Halstuch aus feinem Leinen, das in gewisser Weise geschlungen oder geknotet wurde. Leinen konnte gewaschen werden, somit diente das Krawatten-Tuch der Körperhygiene. Die Krawatte bedeckte und schützte den Halsbereich.“ Hätte die Krawatte ihre Funktion behalten, wäre es schwieriger, auf sie zu verzichten.

Zu den letzten Bastionen zählen Banken und Versicherungen, doch auch in der konservativen Finanzbranche greift die Krawattenlosigkeit um sich. Ehedem gab es in vielen Sparkassen Empfehlungen für Azubis und neue Mitarbeiter, wie ein Sprecher der Bayern LB berichtet. 2020 jedoch schaffte der Landesbank-Vorstand unter dem Motto „Come as you are“ den Kodex ab. Seither ist die Zahl der Krawattenträger stark zurückgegangen. Und sogar bei der 1880 gegründeten Munich Re - einer der traditionsreichsten Adressen der Versicherungsbranche - wird Vorstandschef Joachim Wenning ab und an ohne Krawatte gesichtet. „Kollegen, einschließlich des Vorstands, handhaben es heute individuell und situationsabhängig, und damit eben auch mal mit und mal ohne Binder, so ein Sprecher.“

Frohe Ostern und immer viel Freude im Umgang mit angenehmen Menschen

Ihre



PS: Am 25. Mai 2024 findet nochmal ein offenes Tagesseminar „Benimm im Business und privat“ in Düsseldorf statt. Es gibt noch einige freie Plätze. Weitere Informationen hier: <https://www.stil-image-erfolg.de/seminare/knigge-tagesseminar/>

Haben Sie eine Frage zum Thema Umgangsformen oder möchten Sie den Newsletter abbestellen, schicken Sie mir bitte eine Email an rumpf-barbara@t-online.de